

Wärmepumpen im Sinkflug: Herausforderungen für die Branche und Hoffnungsschimmer

Bundeswirtschaftsminister Habeck lobt Wärmepumpen, während die Branche mit Absatzrückgängen und Stellenabbau kämpft.

In einer Zeit des Umbruchs in der Heizungsindustrie zeigt sich die Situation der Wärmepumpen-Hersteller als besorgniserregend. Trotz der positiven Kontakte aus der Politik und der Unterstützung durch den Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck bleiben die Unternehmen vor enormen Herausforderungen stehen.

Der Rückgang der Nachfrage: Ein Schatten über der Branche

Nach einem Rekordjahr 2023, in dem mehr als 356.000 Wärmepumpen verkauft wurden, ist die Nachfrage im Jahr 2024 drastisch gefallen. Bis zur Hälfte des Jahres waren lediglich 90.000 Einheiten verkauft worden, was einen Rückgang von 54 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) prognostiziert für 2024 höchstens 200.000 Verkäufe, was die Branche auf das Niveau vor 2020 zurückwirft.

Stellenabbau und Kurzarbeit: Die menschlichen Kosten

Unternehmen wie Stiebel Eltron und Vaillant sind nicht nur mit

sinkenden Verkaufszahlen konfrontiert, sie reagieren auch mit massiven Arbeitsplatzabbauten. Der Rückgang hat dazu geführt, dass in den Werken Kurzarbeit angemeldet wurde und Berichte über Stellenstreichungen kursieren. Insbesondere Stiebel Eltron, das sich auf Wärmepumpen spezialisiert hat, hat bereits den Abbau von Stellen eingeräumt, auch wenn die Zahlen nicht so hoch sind wie ursprünglich gedacht.

Die Rolle der Politik: Unterstützung versus Unsicherheiten

Bei einem Besuch von Habeck bei Stiebel Eltron am 12. August 2024 äußerte der Minister seine Überzeugung zur Zukunft der Wärmepumpe. Er bezeichnete diese Technologie als „Superprodukt Made in Germany“, das nicht nur Geld spart, sondern auch den Wert von Immobilien steigert. Seine optimistische Sicht steht jedoch im Kontrast zur Realität in der Branche, die unter unsicheren politischen Rahmenbedingungen leidet. Vertreter der Industrie kritisieren die Veränderungen und Unsicherheiten der politischen Förderung, die das Vertrauen in langfristige Investitionen erschüttern.

Ein Hoffnungsschimmer? Anstieg der Förderanträge im Juni

Trotz der Herausforderungen gibt es Anzeichen für eine mögliche Besserung. Im Juni wurde ein Anstieg der genehmigten Förderanträge dokumentiert, was die Branche optimistisch stimmt. Zwar bleibt unklar, wie es im Hinblick auf die neuen Fördervorgaben ab 2024 weitergeht, doch das Versprechen von Minister Habeck, die Wärmepumpenförderung nicht zu gefährden, bietet einen Lichtblick, insbesondere angesichts der drohenden politischen Wechsel im kommenden Jahr.

Die Zukunft der Wärmepumpe: Bedarf an Klarheit und Stabilität

Die bevorstehenden gesetzlichen Vorgaben, dass ab 2024 jede neu installierte Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss, könnten die Wärmepumpe zur bevorzugten Wahl machen, insbesondere in Neubaugebieten. Bis 2026 lautet die Prognose, dass viele Haushalte aufgrund dieser Vorgaben auf Wärmepumpen zurückgreifen müssen. Durch eine klare und stabile Förderpolitik könnte der Bedarf an dieser Technologie angekurbelt werden. In der aktuellen Lage bleibt es entscheidend, dass sowohl Verbraucher als auch Hersteller Klarheit über die zukünftige politische Ausrichtung erhalten.

Die dargestellten Entwicklungen verdeutlichen, dass trotz des Ansehens der Wärmepumpe als Schlüsseltechnologie der Energiewende die Branche momentan unter Druck steht. Ein Zusammenwirken aus staatlicher Unterstützung und stabilen Marktbedingungen scheint notwendig, um diese Technologie zukunftssicher zu machen und die deutschen Hersteller zu stabilisieren.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)